

Herbstreise 2026 - Kärnten - Friaul

A. Vorgeschichte und erste Planungen

Im Zuge der Herbstreise 2025 nach Deutschland (Bamberg und Umgebung) sollte, wie bisher gehandhabt, bei der Heimreise im Bus eine Umfrage über die Reise im Folgejahr erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits die Neuwahl des Vorstandes inkl. Obmannfrage Anfang 2026 im Raum und es wurde daher im Hinblick auf die Vorwegnahme einer Entscheidung, die den bereits neu gewählten Vorstand „belasten“ könnte, von einer Abstimmung Abstand genommen.

Da sich jedoch zum Jahreswechsel hin die Anzeichen auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Leitung der OG Texingtal verdichteten, konnte alsbald Kontakt mit dem Reiseveranstalter aufgenommen werden, um eine 5-Tagereise doch noch zeitgerecht zu ermöglichen. Als bald wurde mit der Fa. Edtbrustner OG, vertreten von GF Wolfgang Schröfel, ein passendes Angebot geschnürt. Das Paket wurde vom neuen Vorstand übernommen und die Umsetzung zügig fortgesetzt und beworben.

Trotz eines kurzfristigen Wechsels unserer geplanten Unterkunft in Kärnten durch Kündigung der Hotelbetreiber am Ossiacher See konnte letztlich eine passende Ersatzunterkunft im Mölltal, Hotel Landhaus Pacher in Obervellach, gewonnen werden. Die Zusammenarbeit mit Wolfgang war in dieser Phase besonders effizient und zielorientiert.

In den letzten Tagen vor unserer Abreise konnten wir noch Franz und Minerl Fuchs dazubuchen, die ursprünglich wegen einer werdenden Großelternschaft verzichtet hätten – schön, dass ihre Enkeltochter etwas früher kam und ihnen den Reisesegen erteilte!

Somit durften wir unsere erste Seniorenreise mit 34 Teilnehmern starten.

B. Tag 1 – Anreise – A10, Nockalmstraße

Die Wettervorhersage hat unsere Abfahrt um 06:00 Uhr früh in Texing mit leichtem Regen, aber zunehmender Besserung begleitet. Als bald lichteten sich im Raum Salzburg, wo in Haibach die erste kleine Pause stattfand, die Wolken. Eine Baustelle auf der Asfinag-Raststelle wäre als bald zur Hürde geworden aber letztlich konnten alle „erleichtert“ wieder einsteigen.

Den nächsten Stopp musste unser Chauffeur bedingt durch vorgegebene Lenkerpausen vor dem Tauerntunnel einlegen; eine willkommene Gelegenheit, unsere Sitzplätze zu verlassen und die Beine ua. auch im Rasthaus-Shop zu vertreten.

In Rennweg am Katschberg haben wir sodann die A10 verlassen und sind bei Kremsbrücke Richtung Innerkrems abgebogen. Schön langsam veränderte sich die Region zum teilweise entlegenen friedlichen Almgebiet mit Schaf-, Ziegen- und Rinderherden am klaren Bach.

An der Mautstelle in Innerkrems begann unser erstes Reisehighlight: der Beginn der Nockalmstraße, die auf ihrem 34 km langen Verlauf im westlichen Teil des Biosphärenparks Nockberge gelegen außer einiger bewirtschafteter Hütten über keine ständig bewohnte Besiedlung verfügt. 450 Meter höher erwartete uns die Zechneralm auf rund 1900 hm zum urig-gemütlichen Mittagessen. Die Speisekarte mit witzigen Inhalten über die Handhabung der Kärntner Mundart („Sprachkurs“) hat für uns alle einige herz- und nahrhafte Schmankerl bereitgehalten. Im angeschlossenen Bauernladen werden regionale Produkte aus dem Naturpark angeboten. Der nächste Stopp knapp später, die „Eisentalhöhe“ am höchsten Punkt der Nockalmstraße auf 2049 hm, wurde nur kurz für einen luftig-kühlen Rundblick genutzt. Weiter ging es gemütlich entlang Erosionsabbrüchen, der Karlbach-Kapelle und über die Hochfläche „Silva Magica Grundalm“ nochmals hinauf auf die östliche Passhöhe Schiestlscharte auf ca. 2024 hm. Dort nutzten wir die Pause, um oberhalb der Hütte die „Wunschglocke“ zu läuten. Haben wir doch alle den einen oder anderen Wunsch – vielleicht erfüllt er sich beim Glockenklang. Am Windebensee, einige km weiter, hielten wir für eine knappe Stunde. Dort bot unser Wolfgang Kaffee an und es wurden endlich die ersten Mehlspeisvorräte geplündert. Im Sinne einer lang gepflegten Tradition werden bei Mehrtagesreisen ausreichend Süßigkeiten von einigen unserer Damen gebacken und zu bestimmten Stopps angeboten. Man möchte ja gute Gewohnheiten nicht ablegen!

Einige nutzten den Aufenthalt, um diesen herrlich in die Zirbenlandschaft eingebetteten Almsee zu umwandern. Die inzwischen prächtig scheinende Sonne hat uns wunderschöne Fotomotive geschenkt.

Danach ging die Fahrt zügig bergab weiter; die durchschnittliche Straßenneigung der Mautstraße ist 8 % und entlang der zahlreichen „Reidn“ (jede einzelne der 52 Kehren trägt den Namen einer Blume oder Pflanze der Region in Kärntner Mundart) hatte Wolfgang einige Arbeit am Lenkrad. Abgesehen von der jährlich schlechter werdenden Qualität des Straßenbelags hatte er aber jede Situation sicher und bestens im Griff. Bei Ebene Reichenau wurde diese einzigartige und wunderschöne alpine Mautstraße der Großglockner Hochalpenstraßen AG verlassen. Weiter ging es über Patergassen (elitärer 18-Loch Golfplatz und Auffahrt zur Falkert Hochalm), Bad Kleinkirchheim (Therme St. Kathrein, Römertherme, Kaiserburg Skiabfahrt, Ski- und Wanderzentrum, sowie Veranstaltungsort des Sommer- und Winter Open Air der Schlagerszene, usw.), Radenthein (Magnesitabbau und -werk für Feuerfestprodukte mit Weltbedeutung, Granatium - Schaumuseum der hier vielfach gefundenen Halbedelsteine „Granat“).

Weiterfahrt zum Millstätter See und entlang des Nordufers westwärts nach Millstatt, Seeboden und bei Möllbrücke schließlich Richtung unserem Tagesziel und Standort für die nächsten Tage, ins Mölltal nach Obervellach. Links die Kreuzeck- und rechts die Reißbeckgruppe als wanderbare markante Gebirgszüge erreichten wir entspannt etwas nach 17:00 Uhr im Dorfzentrum von Obervellach das Landhotel Pacher. Nach dem Check In hat uns das gemeinsame Abendessen sehr gemundet. Hier ließ es sich sehr gut aushalten und die nächsten Tage genießen.

C. Tag 2 – Predilpass, Slowenien, Friaul (Cividale del Friuli, Weingut Gildo)

Nach einem sehr guten gemeinsamen Frühstück starteten wir um 08:30 Uhr bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen. Mit an Bord war diesmal Josef Klinar, unser regionaler Reiseleiter. Josef lebt auf einem kleinen Bauernhof oberhalb von Millstatt, den inzwischen die nächste Generation betreibt. Beruflich war Josef jahrzehntelang in der Tourismusbranche in Kärnten und Deutschland tätig und im Ruhestand nützt er seine reichen Erfahrungen, um Busgruppen jeden Alters mit Reiseinformationen zu begleiten. Wir fuhren über Seeboden, Villach, vorbei an der gewaltigen Dobratsch-Südflanke und Arnoldstein nach Tarvis im oberen Kanaltal. Dort verließen wir die Autobahn Richtung Predilpass, ein abenteuerlicher enger Gebirgspass nach Slowenien. Im 1. Weltkrieg war die Region Schauplatz schrecklicher Stellungskämpfe der Habsburger mit Italien, wovon noch heute Gedenkstätten, Monumente und verlassene Schützengräben zeugen, die zum Teil besichtigt werden können. Der Predilsee funkelte uns im Sonnenlicht entgegen. Die engen Kurven zwangen unseren Busfahrer zu oftmaligen mm-genauen Manövern und Stopps bei Gegenverkehr. Föhren- und Mischwälder gewährten Blicke in tiefe Schluchten. Vor einigen Jahren hatte hier eine gewaltige Mure die Passstraße und mehrere darunter liegende Dörfer verwüstet und die Flutwelle reichte kilometerweit ins Socaltal hinaus. Bei Bovec erreichten wir das Tal der Soca und wir folgten dem Flussverlauf bis Kobarid, um dort in das Tal des Natisone abzubiegen. Josef versorgte uns laufend und lebhaft mit zahlreichen geschichtlichen, geografischen, sozialen und touristischen Informationen, die er aus dem Stegreif erzählte. Als bald näherten wir uns einem unserer Tagesziele, der Stadt Cividale del Friuli. Dort gingen wir über die sog. Teufelsbrücke (der Sage nach half der Teufel bei der Errichtung um den Preis der Seele jenes Bewohners, der die Brücke zuerst überquerte – eine Ziege wurde von den schlaun Bürgern vorgeschickt...) kurzläufig ins Zentrum der Altstadt. Einer Besichtigung des gewaltigen Domes mit seinen Kunstschatzen, zB. eine 2 m² große vergoldete Altartafel folgte eine Pause im Cafe San Marco hinter der Statue Julius Caesars. Ein Eissalon gegenüber fand ebenfalls seine Liebhaber. Manche nutzten die Stunde für einen kurzen Stadtrundgang. Um 13:00 Uhr bestiegen wir wieder den Bus, um unser nächstes Ziel, das Weingut Gildo etwas außerhalb der Stadt zu besuchen. Das Weingut steht im Familienbesitz und liegt auf einem traumhaften Hügel in den Colli Friulani; es erinnert an die Bilderbuchlandschaft, die wir aus der Toskana kennen. Unsere Gruppe wurde von der Tochter Alexa herzlich begrüßt und in unserer Sprache durch Betrieb und Präsentationsräume geführt. Allerlei Wissenwertes über die Weinproduktion bekamen wir dabei vermittelt. Die anschließende Weinverkostung wurde begleitet von einer imposanten kulinarischen Tafel mit köstlichen Brötchen einer typischen Friulaner Jause. Natürlich genossen wir den Schmaus für Auge und Gaumen und unsere Mitreisenden nutzten die Gelegenheit, einige der verkosteten Tröpfchen mit nach Hause zu nehmen. Der Bus bot dafür gerade noch genug Stauraum. Nach den vielfältigen Reiseerlebnissen dieses Tages traten wir unsere lange Heimreise ins Hotel an. Die Fahrt über die Autobahn durch das Kanaltal wurde wiederum begleitet von Josefs zahlreichen Informationen der Region – eine Bildungsreise mit schönen Inhalten.

Nach dem Abendessen waren wir infolge des langen Tagesprogramms bald froh, unsere Betten aufzusuchen.

D. Tag 3 – Burg Landskron/Affenberg, Nassfeld

Der dritte Tag hielt einen Besuch am sog. Affenberg unweit der Burg Landskron bereit. Die interessante Führung im Wildtiergehege hat die meisten von uns gebannt. Der Giude war allerdings auch total vom Fach und so erfuhren wir allerhand über die Clanbildung, die strenge Rangordnung und das Leben der über 180 Japan Makaken. Nahrungsaufnahme, Pflege und Familienbildung sind von den wild lebenden Tieren im Gehege strikt geordnet. Die Tierpflege erfordert ein hohes Maß an zoologischen Fachkenntnissen, um von den Tieren anerkannt zu werden. Somit bekommen auch die Besucher strenge Verhaltensregeln beim Eintritt mit. Das Verhalten dieser Tiere wird von in- und ausländischen Forschungsteams laufend untersucht und begleitet.

Danach setzten wir unsere Fahrt Richtung Nassfeld fort. Durch Villach und wieder vorbei an der Dobratsch-Südwand, an Arnoldstein, Pressegger See und Hermagor erklommen wir bei Tröpolach im Gailtal beginnend neuerlich eine enge Bergstraße auf die Sonnenalpe Nassfeld. Der Obmann unterstützt von Wolfgang versorgte die Passagiere entlang der Fahrtroute mit einigen Informationen und Erlebnissen aus privaten Aufenthalten in der Region.

Von der Mittelstation Tressdorfer Alm fuhren wir auf die Madritschen bis 1919 hm hoch, wo wir das 360° Gipfelpanorama im herrlichen Sonnenschein genießen konnten. Zahlreiche Wander- und Kletterrouten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade führen von hier in alle Richtungen. Ein glasklarer Bergsee und weitläufiges Gelände mit Spielmöglichkeiten für Kinder sind hier in die Landschaft harmonisch eingebettet. Auf der Terrasse der Alm nahmen wir leckere Speisen (Kaiserschmarren, etc.) und Erfrischungen zu uns. Die Sommerrodelbahn wurde ebenfalls von einigen in Anspruch genommen. Ein traumhaftes Bergerlebnis, das auch einige der weniger mobilen unserer Mitglieder begleitet in Anspruch nehmen durften. Der Nassfeldpass nach Italien lag zum Greifen nah gegenüber, kann aber nicht mit Bussen oder Wohnmobilen befahren werden, da enge Tunnels und Kurven auf italienischer Seite dies verhindern. Nach einem schönen Gruppenfoto im herrlichen Sonnenschein verließen wir die Tressdorfer Alm.

Die Rückfahrt erfolgte diesmal über das Gitschtal, den Kreuzbergsattel nach Greifenburg ins Drautal und von dort über Möllbrücke wieder zum Hotel.

Auch schöne Tageserlebnisse machen müde und so folgte einem guten Abendessen wieder bald der Weg ins Schlafgemach.

E. Tag 4 – Dobratsch, Weißensee, Himmelbauer

Der heutige Tag startete mit Regenschauern und so entschieden wir, da die Vorhersage eine Besserung versprach, eine Auffahrt auf die Villacher Alpe zu wagen. Wir fuhren wieder um 08:30 Uhr los und wählten diesmal die Fahrt über Millstatt, Radenthein und den Felder und Afritzer See, das sogenannte Oberkärntner Seental oder Gegendtal. Bekannte Skirennläufer wie Helmut und sein Sohn Matthias Mayer sind hier beheimatet. Unser Reiseleiter Josef war heute ab Möllbrücke wieder mit an Bord und versorgte uns mit vielen interessanten

Informationen. Der Abstecher auf den Dobratsch war leider eine neblige Fahrt ohne Ausblicke und so kehrten wir zur kleinen Jause in die Aichinger Hütte ein, wo wir freundlich bewirtet wurden.

Anschließend verließen wir den nebelverhangenen „Aussichtsberg“, der uns die Fern- und Tiefblicke diesmal verweigert hat, und fuhren weiter über das Gailtal, vorbei am Pressegger See, Hermagor und Gitschtal hinauf zum Weissensee. Josef informierte uns wieder laufend über allerhand Wissenswertes der Region und wir erfuhren Details, die nicht unbedingt im Wiki zu finden sind, sondern aus seiner persönlichen Erfahrung bzw. aus Erzählungen und Landes- oder Ortschroniken stammen.

Am Weissensee stand um 14:00 Uhr eine Schiffsrundfahrt über die gesamte Länge des Sees am Programm. Das Wetter wurde zunehmend besser und am Horizont kam zaghaft etwas Sonne zum Vorschein; immerhin gab es keinen Niederschlag mehr aus dem zähen Hochnebel und somit konnte man sich auch am Oberdeck aufhalten. Der See leuchtete aufgrund der Kalksedimente in seichten Bereichen in hellen Blautönen und die ruhige Fahrt im Hybridboot hat uns allen eine angenehme Atmosphäre bereitet. Nach 2 Stunden bestiegen wir wieder den Bus und fuhren zum Hotel.

Um 18:00 wurden wir von Kleinbussen abgeholt, um zum nächsten Programmpunkt unserer Reise - einem traditionellen Kärntner Abend auf einer Alm gebracht zu werden. Unser Reisebus hätte die abenteuerlich enge Bergstraße nicht bewältigen können. Im Berggasthof Himmelbauer erwartete uns auf 1281 hm mit herzlicher Begrüßung ein uriges Bergrestaurant mit Kaminfeuer und alter Holzeinrichtung. An den gemütlichen Tischen genossen wir einen vielfältigen herzhaften Almschmaus mit Schweinsbraten, Knödel, Kasnudeln, Kraut, etc. Anschließend wurden wir auch musikalisch verwöhnt, um auch die genossenen Kalorien mit Schunkeln und Tanz wieder etwas zu relativieren. Es wurden Tische beiseitegestellt, um auch den Tänzern mehr Platz zu machen. 2 beherzte Jungs der Gruppe Mölltal Power haben uns einen authentischen Kärntner Abend zum Abschluss unserer schönen Herbstreise bereitet und Bertls Senioren-Schirmkappe wechselte den Besitzer. Diese Almpartie hat uns natürlich etwas später als die Tage zuvor in unsere Hotelzimmer entlassen.

F. Tag 5 – Heimreise – Klagenfurt, Hirter Brauerei

Nach unserem letzten gemeinsamen Frühstück verabschiedeten wir uns aus dem Hotel und dem schönen Mölltal und begannen unsere Heimfahrt mit einem kurzen Zwischenstopp in der Landeshauptstadt Klagenfurt. In einer knappen Stunde gingen wir über den Neuen Platz mit dem bekannten Lindwurmbrunnen durch enge Gässchen in der Inneren Stadt. Das „Wörtherseemandl“ des Bildhauers Heinz Goll in der Fußgängerzone ist eine Bronzefigur mit warnend erhobenem Zeigefinger an einem farbigen Mosaikwasserbecken, mit Bezug auf die Entstehungsgeschichte des Wörthersees. Verstörend wirkte hier, dass ein junger Obdachloser unbeeindruckt vor den Augen aller Fußgänger die Münzen aus dem Becken sammelte. Der Obmann begleitete die Gruppe weiter über den Alten Platz mit der schönen Dreifaltigkeitssäule, die als Dank für die überstandene Pestepidemie errichtet wurde, zur Stadtpfarrkirche St. Egid mit herrlichen barocken Fresken und einem berühmten Gemälde in der Südsakristei von Ernst Fuchs. Nach kurzem Innehalten führte unser Rundgang weiter zum

Landhaushof mit dem Sitz der Kärntner Landesregierung und dem Denkmal der Kärntner Einheit zum Gedenken an die Volksabstimmung am 10. Oktober 1920. Aus Zeitgründen konnten wir das Innere mit dem prächtigen Wappensaal der Stände leider nicht besichtigen.

Unsere Weiterfahrt führte alsbald zum nächsten Programmpunkt. Da konnte endlich auch unser Ehrenobmann und Texingtaler Bierbaron Bertl Klauser sein Herzensthema ausleben. Die Führung in der Privatbrauerei Hirt war aber auch für uns alle höchst interessant und unser Guide versorgte uns mit lebendigen Schilderungen über den Betrieb und die vielen ausgezeichneten und schmackhaften Produkte. So richtig hellhörig wurde er allerdings, als er von Bertls Sammelleidenschaft erfuhr und sofort wurden Kontakte ausgetauscht.

Das anschließende Mittagessen im Braugasthof garantierte für jeden von uns ein passendes à la carte Gericht und mit ein paar Mitbringsel aus dem Hirter Shop setzten wir unsere Fahrt Richtung Heimat fort. Über den Perchauer Sattel, das Murtal und das Autobahnkreuz bei St. Michael ging es zügig zum Präbichl Pass voran. Am Parkplatz an der Kehre gegenüber dem Erzberg hielten wir nochmals zu einer Kaffeepause und hier wurden auch die letzten von zu Hause mitgebrachten Süßigkeiten vernascht.

In angenehmer Abendzeit landeten wir schließlich in Texing und verabschiedeten uns herzlich – „So ein Tag, so wunderschön wie heute, ...“ erklang in den letzten Minuten noch unser Lied im Chor und wir sind uns sicher, dass auch 2027 die meisten wieder mit uns SeniorenInnen aus dem Texingtal einige Tage verreisen werden.

Im Zuge der Heimfahrt wurde unseren Reisegefährten noch eine Liste zur Abstimmung durchgegeben, um für den September 2027 so bald als möglich Reiseplanungen vornehmen zu können. Dabei stellte sich als Favorit die „Südsteiermark“ heraus. Wir werden die Wünsche ernst nehmen und ein feines Programm schnüren!

Ich verbleibe mit herzlichem Dank für die schönen gemeinsamen Tage und die zahlreichen Gespräche, die unsere Zusammengehörigkeit gezeigt hat,

euer Obmann Leopold

im Namen des Vorstandes der NÖs Senioren Texingtal